### Kurzfassung

### Neue Klarheit

Datum: 12.10.2017

**Die Deutschen und ihre Bäder / Repräsentative Transparenz / Grundlagenstudie ermittelt Fakten, Trends und Wünsche / Bundesbürger wollen Bad für jedes Alter / 17,7 Mio. „Erstbäder“ noch nicht renoviert / Starke Profi-Positionen / Wenig Internet-Käufe / Weiß bleibt top / Gesundbrunnen „Bad“ im Aufwind**

**Bonn – (vds)** Für die Deutschen soll das Badezimmer vor allem in jeder Lebensphase bequem nutzbar sein. Wie sie ihre sanitären Befindlichkeiten sonst noch schildern, weiß die Nation jetzt ebenfalls: Zum siebten Mal ließ die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) umfangreiche Basisinformationen zur Badsituation der Bundesbürger ermitteln. Die für ca. 62 Mio. Deutsche ab 18 Jahren repräsentative Studie, bei der das forsa-Institut rund 3.000 Personen im Rahmen einer Online-Erhebung befragte, liefert nicht nur eine aktuelle Bestandsaufnahme. Sie bietet auch konkrete Einblicke in badbezogene Erwartungen, Meinungen und Wünsche der Verbraucher. Die Analysen machen Überraschungen ebenso aktenkundig wie sie langfristige Tendenzen bestätigen. So lautet das Resümee des Bonner Branchen-Dachverbandes.

Was bei der neuen „Durchleuchtung“ der Bad-Szene von Aachen bis Zwickau herauskam, fasst Jens J. Wischmann in einer „Top 10-Liste“ zusammen. Sie enthält nach Aussage des VDS-Geschäftsführers im Einzelnen:

**1** In ihrem durchschnittlich 9,1 qm großen Bad halten sich die Deutschen 40 Minuten am Tag auf. Dabei liegen Frauen über und Männer unter dem Mittelwert.

**2** Ihr aktuelles Bad stufen die Bundesbürger vor allem als zweckmäßig, pflegeleicht, altersgerecht und technisch up to date ein.

**3** 19 % und damit rund 12 Mio. Personen ab 18 Jahren sind mit ihrem vorhandenen Bad unzufrieden. Zu klein, renovierungsbedürftig und nicht altersgerecht geben sie als häufigste Kritikpunkte zu Protokoll.

**4** 17,7 Mio. „Erstbäder“ warten in Deutschland auf ihre Erneuerung. Sie sind im Durchschnitt knapp 20 Jahre alt.

**5** Badprodukte werden nach wie vor überwiegend im Geschäft und meist bei Sanitärfachhandwerk/-handel gekauft. Das Internet spielt hier insgesamt nur eine relativ geringe Rolle.

**6** 33 % der Deutschen können die Kosten für eine Komplettrenovierung ihres Bades nach eigenem Votum nicht beurteilen. Dem müsse gerade die Sanitärbranche mit gezielter Aufklärung begegnen.

**7** Die Verbraucher attestieren den Badprofis von Handwerk und Handel eine sehr hohe Informations- und Beratungsqualität. Das hat der Studie zufolge entsprechende Auswirkungen auf die Kaufentscheidung. Besonders bei Spezialthemen wie „Komplettrenovierung“ und „Altersgerechtes Bad“ verfügen Sanitär-Fachbetriebe danach über einen deutlichen Kompetenzvorsprung.

**8** Badezimmer sollen für die Bevölkerung primär in jeder Lebensphase bequem nutzbar, praktisch und funktional, zum Entspannen und Wohlfühlen geeignet sowie qualitativ hochwertig sein.

**9** Im Traumbad der Bundesbürger sind Tageslicht und eine große Badewanne die absoluten Favoriten. Bei den Farben beherrscht Weiß weiter die Szene. Darauf schwören 45 % der Badbesitzer.

**10** Aus der Untersuchung lasse sich ableiten, dass nach dem altersgerechten, möglichst barrierefreien Bad das Bad als Gesundbrunnen zum nächsten realen Markttrend avancieren könnte. Dagegen habe die mit vielen Vorschusslorbeeren bedachte Digitalisierung im Bad bei den Deutschen gegenwärtig kaum Chancen.

***Hinweise an die Redaktion:*** *Diese Information ist eine modifizierte Fassung der entsprechenden Meldung aus der Pressemappe zu der Mitte September 2017 in Hamburg durchgeführten VDS-Pressekonferenz. Quelle aller Angaben ist die für ca. 62 Mio. Deutsche ab 18 Jahren repräsentative, im Auftrag der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) vom forsa-Institut im Mai 2017 abgeschlossene Bad-Grundlagenstudie.*

**Bildtexte**

Neue Basisstudie: Lediglich 17 % der Bäder hierzulande sind nach Aussage ihrer Besitzer derzeit für ältere Menschen „voll und ganz“ bequem nutzbar. Demzufolge wäre nur in 6 Mio. der insgesamt 36 Mio. bewohnten Wohnungen in Deutschland ein Bad vorhanden, das die Bezeichnung „altersgerecht“ ohne Abstriche verdient. Der als Konsequenz des demografischen Wandels bereits seit Jahren spürbare „Renovierungsboom“ wird daher anhalten, prognostiziert die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS).

**Grafik:**

Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) Bild 3184

Franziska van Almsick nimmt eine aktuelle Bad-Grundlagenstudie zum Anlass, zwei Appelle an die Bundesbürger zu richten: „Macht Eure Bäder größer.“ und „Noch mehr neue Bäder braucht das Land – und das bitte schneller.“ Für die populäre Schwimm-Ikone ist klar, dass die Menschen dadurch ein erhebliches Wohlfühl-Potenzial ausschöpfen können.

**Foto:** Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) Bild 4630

In ihrem durchschnittlich 9,1 qm großen Bad halten sich die Deutschen 40 Minuten am Tag auf. Dabei liegen laut einer neuen forsa-Studie Frauen über und Männer unter dem Mittelwert. Ein weiteres Kernergebnis der für ca. 62 Mio. Bundesbürger ab 18 Jahren repräsentativen Untersuchung: Badezimmer sollen primär in jeder Lebensphase bequem nutzbar, praktisch und funktional, zum Entspannen und Wohlfühlen geeignet sowie qualitativ hochwertig sein.

**Foto:** Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) Bild 4639

Nach dem altersgerechten, möglichst barrierefreien Bad könnte das Bad als Gesundbrunnen zum nächsten realen Markttrend avancieren. Konkrete Indizien dafür liefert eine neue Grundlagenstudie, erklärt die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS). Dabei ermittelte das forsa-Institut im Rahmen einer repräsentativen Online-Erhebung u. a. badbezogene Erwartungen, Meinungen und Wünsche der Verbraucher.

**Foto:** Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) Bild 4640

Die Bundesbürger ab 18 Jahren attestieren den Badprofis von Handwerk und Handel eine sehr hohe Informations- und Beratungsqualität. Das hat einer neuen Studie zufolge entsprechende Auswirkungen auf die Kaufentscheidung. Besonders bei Spezialthemen wie „Komplettrenovierung“ und „Altersgerechtes Bad“ verfügen Sanitär-Fachbetriebe danach über einen deutlichen Kompetenzvorsprung.

**Foto:** Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) Bild 4638